



## BERICHTSFORMULAR Non-EU Student Exchange Programm 2019/2020

**BewerbungsID** 3037

**Nominierte Studienrichtung:** 033/603 Studienrichtung Bachelorstudium Geschichte

**Angaben zum Aufenthalt:**

**Gastinstitution:** Russian State University for the Humanities - (Russische Föderation)

**Aufenthaltszeitraum:** SS 2020

**Aufenthaltsbeginn:** 06.02.2020      **Aufenthaltsende:** 31.07.2020

STIPENDIUM	
<b>Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung:</b> (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 1.400,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
<b>Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):</b>	<b>Weitere Stipendien:</b> Nein <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stipendium des Gastlandes: nein ()</li> <li>• Bundesländerstipendium: nein</li> <li>• Studienbeihilfe: nein</li> <li>• <i>Sonstiges Stipendium:</i></li> </ul>
<b>Summe weiterer Stipendien:</b>	€
<b>Gesamtsumme aller Stipendien:</b>	€ 1.600,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
<b>Unterkunft:</b>	€ 600,00
<b>Art der Unterkunft:</b>	Studierendenwohnheim
<b>Reisekosten:</b>	€ 600,00
<b>Lebenshaltungskosten:</b>	€ 800,00
<b>Studienkosten:</b>	€ 0,00
<b>Versicherungskosten</b>	€ 60,00
<b>Visakosten:</b>	€ 60,00
<b>Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:</b>	<b>€ 2.120,00</b>

Bericht veröffentlichen:



# PERSÖNLICHER BERICHT

## Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

**BewerbungsID:** 3037

**Nominierte Studienrichtung:** 033/603 Studienrichtung Bachelorstudium Geschichte

### **:Angaben zum Aufenthalt**

**(Gastinstitution:** Russian State University for the Humanities - (Russische Föderation

**Aufenthaltszeitraum:** SS 2020

### **Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt**

**Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4 •

**.Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc •

## BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Unser Studienaufenthalt an der Moskauer RGGU fing an mit der Ankunft Anfang Februar an dem Moskauer Flughafen Seremetevo. Die russische Uni informierte sich bereits einige Tage davor über unsere Ankunftszeit, damit die Unterkunftsvergabe im Studentenwohnheim der Uni möglichst zügig abgewickelt werden konnte. Dennoch gab es zunächst Probleme, da es in meinem Fall zur Verwechslung kam (das Personal des Studentenwohnheims wies mir zuerst ein Mädchen-Zimmer zu, da der Name ihnen nichts sagte), weshalb ich die erste Nacht in einem (aus sanitärer Sicht) ziemlich ungeeigneten Raum verbracht habe. Am nächsten Tag jedoch hat sich dann alles schnell geklärt und mir wurde ein WG-Zimmer mit einem anderen Austauschstudenten aus Japan zugewiesen. Das Zimmer war ganz simpel eingerichtet, mit einem großen Raum und einem kleinen Bad (jedoch ohne Dusche, die befand sich im Gang, geteilt vom ganzen Stock), was völlig ausreichend war. Den Preis fand ich jedoch ziemlich übertrieben (beim damaligen Wechselkurs ca. 270 Euro). Der größte Vorteil des Studentenwohnheims ist



eindeutig seine Lage – es befindet sich direkt auf dem Gelände der Uni, man braucht nicht mehr als ein paar Minuten von der eigenen Tür zum Klassenzimmer. Die Uni selbst lag 5 Minuten zu Fuß von der U-Bahn Station „Novoslobodskaja“ (die rote – „kolcevaja“/Ring- - Linie) entfernt. Ansonsten braucht man eigentlich nur eine knappe halbe Stunde, um zu Fuß zum Roten Platz zu kommen, was in Moskau als nichts gilt

Das Leben im Studentenwohnheim war halt wie in jedem anderen, die Mitbewohner jedoch waren fast ausschließlich Austauschstudenten

Das Stipendium reicht auf jeden Fall nicht aus, um die gesamten Kosten zu decken, deswegen ist Sparsamkeit angebracht. Ohne eigenes Geld kommt man nicht weit. Moskau ist ein teures Pflaster

Ich persönlich habe mein ganzes Geld einfach in bar nach Russland gebracht und zahlte es in ein Euro-Bankkonto bei der russischen Sberbank ein. Somit erfolgte praktisch jede Zahlung oder Aufhebung nach dem aktuellsten Wechselkurs. Man muss dabei aber natürlich mit einigen Extrakosten für die Kontoführung etc. rechnen

Die Lebensmittelpreise in Moskau sind mit denen in Wien vergleichbar, obwohl die Qualität m.E. leider oft geringer ist (vor allem im Bereich Obst/Gemüse). Besonders zu beachten sind die verschiedenen Supermarkt-Ketten, die sich voneinander deutlich unterscheiden können, was die Preise und Qualität betrifft. Man muss sich halt ein bisschen umschaun, ein Shopping-Trip in einen größeren Supermarkt (beispielsweise der „Asan“ im größten Einkaufszentrum Europas - „Europa“ - war unter Studenten sehr beliebt) lohnt sich meistens mehr als im kleinen Supermarkt einzukaufen

Ganz wichtig am Anfang war, sich über das Angebot an Unikursen zu informieren, denn das Semester ging schon Anfang Februar los. Wenn man also nicht gleich die ersten Einheiten verpassen möchte, sollte man sich an dem ziemlich unübersichtlichen System versuchen und nach eigenem Interesse passende Kurse finden. Statt einer einheitlichen Lernplattform musste man dabei mit altertümlich wirkenden Excell-Tabellen arbeiten, die für unsere Augen zuerst extrem unübersichtlich wirkten. Zudem war es nicht die Regel, dass die LVs das ganze Semester hindurch am gleichen Tag zur gleichen Zeit stattfanden. Die Arbeit mit den Tabellen wurde somit zum Tagesbrot. Gerechterweise muss man aber sagen, dass sich das International Office Mühe gab und den Austauschstudenten Treffen mit Lehrenden verschiedener Lehrstühle



vermittelte, die ihnen das aktuelle Angebot an Kursen näher bringen sollten. Dies dauerte jedoch und im Endeffekt suchte ich mir die LVs selbst aus. Am einfachsten war es, direkt zum Kurs zu kommen und nach der Einheit den Lehrenden zu fragen, ob es in Ordnung ist, wenn man den Kurs als Austauschstudent besucht und sich eventuell gleich über die Prüfungsmodalitäten zu informieren. Abgeschlagen wurde der Kursbesuch nie, ganz im Gegenteil erfreuten sich die meisten Lehrenden sogar der Präsenz eines Austauschstudenten. Das Angebot an Kursen in meiner Studienrichtung (Geschichtswissenschaft) war sehr groß, bei manchen Überblicksvorlesungen konnte man sich die Lehrenden aussuchen. Da ich schon vor meinem Auslandssemester ziemlich gut russisch konnte, habe ich mich entschieden, den angebotenen Russisch-Kurs nicht zu besuchen (es war verhältnismäßig teuer – ca. 8-9 Euro/Einheit, 2x-4x/Woche) und stattdessen meine Sprachkenntnisse im direkten Kontakt mit den einheimischen Studierenden und Lehrenden zu verbessern. Also halt die Unikurse besuchen und dabei versuchen, mit den russischen Unikollegen Schritt zu halten. Die Lehrenden kommen da in der Regel einem gerne entgegen und drücken ein Auge zu, besonders wenn es auf die Hausübungen ankommt, die ansonsten nur schwer zu bewältigen wären (beispielsweise ließ man gerne die Geschichtsstudenten ein dickes Buch als Pflichtlektüre für die nächste Einheit lesen). Um Kontakte mit den Unikollegen zu knüpfen, ist eigene Initiative sehr wichtig. In Russland nämlich besucht man die Kurse in Studiengruppen (sog. „Kurs“, ziemlich verwirrend), die sich gleich am Anfang des Studiums bilden. Sie sind einer Schulklasse ähnlich, in der man nach einem schulischen Muster alle Kollegen kennt. Nach Außen sind sie von daher eher verschlossen. Aber sobald man jemanden aus der Gruppe befreundet, wird das Eis schnellstens gebrochen. Die russischen Kollegen gehen gerne spazieren, also macht euch auf längere .Spaziergänge bereit